



NIEMANDEN ZURÜCKKLASSEN – ERKLÄRUNG VON SAN MARINO

Sechste hochrangige Tagung der kleinen Länder, San Marino (Republik San Marino), 31. März–2. April 2019

Wir, die Minister und Delegierten der 11 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO mit einer Bevölkerung von weniger als zwei Millionen Einwohnern, sind vom 31. März bis 2. April 2019 in San Marino (Republik San Marino) zusammengekommen, um an der Sechsten hochrangigen Tagung der kleinen Länder zum Thema „Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung: Der Mensch im Mittelpunkt“ teilzunehmen.

Wir bekräftigen hiermit unser früheres Bekenntnis zur Umsetzung der Kernprinzipien, Ansätze und Werte von „Gesundheit 2020“, dem Rahmenkonzept der Europäischen Region der WHO für Gesundheit und Wohlbefinden, der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und des Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramms der WHO 2019–2023.

Wir erkennen an, dass gesundheitliche Chancengleichheit einer der Grundwerte dieser miteinander verbundenen Rahmenkonzepte ist, die das Recht jedes Einzelnen auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit und die Bedeutung eines chancengleichen Zugangs zu einer allgemeinen Gesundheitsversorgung für alle betont.

Darüber hinaus erkennen wir an, dass Ungleichgewichte im Gesundheitsbereich durch den systematischen Einfluss negativer sozialer, ökonomischer, umweltbedingter und kommerzieller Determinanten verursacht werden, die nicht gleichmäßig auf Bevölkerungsgruppen verteilt sind. Die sich daraus ergebenden Nachteile werden durch eine kumulative ungesunde Exposition noch weiter verschärft, die das Fortbestehen gesundheitlicher Ungleichgewichte bewirkt. Fortschritte können nur erzielt werden, wenn wir uns gemeinsam und auf kohärente Weise mit all diesen Determinanten auseinandersetzen.

Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, gesundheitliche Chancengleichheit zu ermöglichen, und wir werden uns engagiert dafür einsetzen, dass jeder Einzelne sein Recht auf Gesundheit verwirklichen kann.

Wir unterstreichen, dass Regierungen, Gesundheitssysteme und staatliche Behörden auf allen Ebenen dafür sorgen müssen, dass gesundheitliche Chancengleichheit ein zentraler Bestandteil ihrer Handlungskonzepte, Strategien und Pläne ist. Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung dafür, die bestehenden Lücken bei der Gesundheitsversorgung und dem Zugang zu dieser zu schließen, die Bevölkerung vermehrt in Entscheidungen einzubeziehen, die sich auf ihre Gesundheit auswirken, die Exposition gegenüber Diskriminierung und Stigmatisierung zu verringern und die zur Polarisierung von Ungleichgewichten im Gesundheitsbereich beitragenden Unterschiede hinsichtlich der Exposition gegenüber kommerziellen Einflüssen abzubauen.

Wir erkennen an, dass Strategien zugunsten von Gesundheit und Wohlbefinden jedes Menschen in der Europäischen Region der WHO einen starken Rahmen für die Überwindung von durch die Zusammenhänge zwischen geschlechtsspezifischen Normen und Rollen und anderen Determinanten von Gesundheit bestimmten Ungleichgewichten im Gesundheitsbereich bieten.

Um Fortschritte hin zur Gewährleistung eines gesunden Lebens in Wohlstand für alle erzielen zu können, sind systematische Maßnahmen erforderlich, etwa die Ausweitung und Anpassung tauglicher Konzepte. Hierzu zählt auch die Schaffung neuer Bündnisse und Lösungsansätze, die eine Beschleunigung des Wandels und den Abbau von Hindernissen für Fortschritte bewirken.

Die Messung und Überwachung von gesundheitlicher Chancengleichheit ist entscheidend, um die Fortschritte auf dem Weg zu einer inklusiven Entwicklung und mehr Wohlstand in der Europäischen Region der WHO zu beschleunigen. Daten, anhand derer sich Ungleichgewichte in unseren kleinen Ländern identifizieren lassen, können Entscheidungsträger wie auch die Öffentlichkeit in die Lage versetzen, motivieren und befähigen, einen sinnvollen Grundsatzdialog und evidenzgeleitete Politikgestaltung dort zu unterstützen, wo Chancengleichheit von entscheidender Bedeutung für nachhaltiges Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung ist. In unseren Ländern ist es ein vorrangiges Anliegen, angemessen in Gesundheitsinformationssysteme und Kontrollprozesse zu investieren, da diese das Fundament für die Fähigkeit unserer Gesundheitssysteme zur Bewältigung von gesundheitlichen Ungleichgewichten bilden.

Wir verpflichten uns, den Zugang zu einer allgemeinen Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und dabei den Schwerpunkt auf die Unterstützung von Bevölkerungsgruppen und Menschen zu legen, die traditionell in Bezug auf diesen Zugang mit Hindernissen zu kämpfen haben, und so zu gewährleisten, dass niemand zurückgelassen wird.

Diese beschleunigten Maßnahmen sind ein entscheidendes Mittel für den Abbau von Ungleichgewichten bei Gesundheit und Wohlbefinden.

Wir erkennen an, dass die Gesundheitssysteme eine zentrale Rolle beim Vorantreiben einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler und nationaler Ebene spielen. Wir weisen darauf hin, dass die Gesundheitssysteme die Möglichkeit haben, sozial verantwortliche Lösungsansätze für die Beschäftigungs- und Beschäftigungspraxis zu nutzen, und so die Gemeinschaften, in denen sie zur Anwendung kommen, verbessern können. Der Aufbau sicherer und widerstandsfähiger Gemeinschaften ist Teil einer nachhaltigen und inklusiven Entwicklung und entscheidend für die Beschleunigung der Fortschritte hin zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden für alle.

Auf der Sechsten hochrangigen Tagung der kleinen Ländern waren wir uns einig über die Bedeutung von:

- einem Ansetzen an den Ursachen von gesundheitlichen Ungleichgewichten und den Pfaden – oder „Triebkräften“ – zu diesen Ungleichgewichten;
- einer Gewährleistung eines Mindestkatalogs an Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben;
- Fortschritten auf dem Weg zu einem gesunden Leben in Wohlstand für alle;
- einer Verbesserung der Lebensbedingungen für alle durch einen Katalog allgemeiner und gezielter Maßnahmen entsprechend dem Grad und Niveau der Benachteiligung.

Mit dieser Erklärung verpflichten wir, die Minister und hochrangigen Delegierten der kleinen Länder, uns dazu:

- niemanden zurückzulassen und uns gegenseitig durch eine verstärkte ressortübergreifende Zusammenarbeit und Koordination zu unterstützen;
- unsere Politikgestaltung und -steuerung zugunsten von Gesundheit und Wohlbefinden zu stärken;
- ressortübergreifend unter Anwendung gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Ansätze zu arbeiten;
- mit gutem Beispiel voranzugehen und in die Ausweitung von Partnerschaften zu investieren und dabei verschiedene Ressorts und Akteure im Kampf gegen gesundheitliche Ungleichgewichte zusammenzubringen;
- partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und Orte für ein gesundes Leben zu schaffen, an denen die Menschen sich sicher fühlen, Hoffnung schöpfen und ein Gefühl von Zugehörigkeit in ihren Umfeldern und gemeinschaftlichen Räumen entwickeln können;
- die Menschen mehr einzubeziehen und ihnen ein Verständnis für die bestehenden gesundheitlichen Ungleichgewichte in ihren eigenen Ländern zu vermitteln und aufzuzeigen, wie sich diese abbauen lassen;
 - angemessen in Gesundheitsinformationssysteme und Kontrollprozesse zu investieren, um mit deren Hilfe gesundheitliche Ungleichheiten zu bewältigen.

Wir verpflichten uns, die Schaffung einer neuen regionsweiten Allianz für Chancengleichheit in der Europäischen Region zu unterstützen, in deren Rahmen Länder, Regionen und Kommunen sich an Dialogen beteiligen, neue Lösungen erproben, Orte der Innovation entwickeln und sich über vorbildliche Praktiken im Hinblick auf die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit austauschen können.

Chancengleichheit ist entscheidend für nachhaltige Entwicklung. Mit der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verpflichten wir, die Minister und hochrangigen Delegierten der kleinen Länder, uns Chancengleichheit in den Mittelpunkt all unserer Handlungskonzepte zu stellen.



Andorra



Cyprus



Estonia



Iceland



Latvia



Luxembourg



Malta



Monaco



Montenegro



San Marino



Slovenia

